

Der Kaiserling, *Amanita caesarea* (Fries ex Scopoli) Quélet

Autor(en): **Thellung, F. / Weidmann, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **21 (1943)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-934062>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rücksicht auf die Übersichtlichkeit. Wo hingegen ein Hinweis angebracht erschien, ist, wie ersichtlich, darauf eingetreten worden. Gute Conicabilder zeigen Jaccottet und Bre-

sadola, gute Elatabilder Bresadola und Michael. *M. deliciosa* finden wir ebenfalls gut in Bresadola, ferner sehr gut in Habersaat (als *conica* bezeichnet) wiedergegeben.

Der Kaiserling, *Amanita caesarea* (Fries ex Scopoli) Quélet.

Der Artikel von Herrn Accola in Nr. 1, 1943, dieser Zeitschrift regt uns zur Mitteilung unserer Erfahrungen über diese Pilzart an. Es ist wirklich auffallend, dass diese interessante, ja sogar berühmte Seltenheit in unserm Organ so wenig erwähnt wurde. Doch wird dies daher rühren, dass die Art sehr leicht zu bestimmen ist und deshalb vom botanischen Standpunkt aus zu Diskussionen keinen Anlass bot. Einzig auf ihr Vorkommen in der Gegend von Basel lassen uns zwei Stellen in der Zeitschrift schliessen.

In der Sektion Winterthur nun hat *A. caesarea* eine gewisse Rolle gespielt. Waren doch an unserer ersten Pilzausstellung im heissen Jahre 1921 die Prunkstücke und unser nicht geringer Stolz zwei Kaiserlinge, davon einer ein Prachtsexemplar, so gross wie ein ganz grosser Fliegenpilz, *Amanita muscaria*. In dieser Grösse konnten wir nur noch einmal auf einer Ferienreise an der Riviera eine Gruppe von etwa 12 Kaiserpilzen erblicken, ausserhalb des Waldes auf freier Wiese, ein prachtvoller Anblick. In der nächsten und weiteren Umgebung von Winterthur aber wurde der Kaiser-

ling alle paar Jahre einmal bei heisser Witterung gefunden, jedoch immer nur in einem oder zwei höchstens mittelgrossen Exemplaren. Ein- oder zweimal wanderte er an eine Ausstellung in Zürich, und dort wurde die Art sogar einmal auf dem Pilzmarkt verkauft, zu 30 Fr. das kg (doch musste der Käufer nicht so erschreckend tief ins Portemonnaie greifen, denn das ganze vorhandene Quantum betrug nur einen kleinern Bruchteil von einem Kilo!). Der Fundort unserer Pilze war meist gemischter Wald, wohl hauptsächlich unter Buchen. Unser wissenschaftliches Interesse liess uns unsere beglückenden Funde immer für Ausstellungen oder Bestimmungsabende aufsparen, und wir brachten es nicht übers Herz, eine Kostprobe anzustellen, obschon es sich ja um einen der köstlichsten Speisepilze handelte, um den Leckerbissen der alten Römer.

Wir zweifeln nicht daran, dass dieser Edelpilz in der Schweiz noch an verschiedenen Orten gefunden wurde. Man muss allerdings an ihn denken, sonst kann man ihn bekanntlich bei oberflächlicher Betrachtung für einen Fliegenpilz halten. *F. Thellung* und *J. Weidmann*.

Zum Artikel *Amanita caesarea* in Nr. 2, 1943 der Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde.

Von HANS WALTY.

In seinem Artikel wünscht Herr D. Accola, Chur, Angaben über Standorte des Kaiserpilzes. Ich kenne persönlich wenigstens einen, wo ich ihn zu meiner freudigen Überraschung entdeckte. Ich habe übrigens das Ereignis seinerzeit in unserer Zeitschrift ausführlich beschrieben.

Anlässlich eines Kuraufenthaltes in Bex-

les-Bains, machte ich tägliche Pilzexkursionen in seine Umgebung. Bex ist bekannt als Fundstelle für seltene Pflanzen, namentlich sehr seltene Orchideen, und erwies sich auch ebenso ergiebig für seltene Pilzarten. Bei einer solchen Exkursion kam ich auch auf den Chêtré, den Höhenzug, der das breite und flache Rhonetal südöstlich von Bex bis zu